

# Elbe- und Elster-Bote.

Ersteinstöchentliches zweimal wöchentliches und Sonntagsblatt.

Bezugspreis für Monat Juni: 1250,- Mark durch unsere Posten 1250,- Mark, durch die Postbezogen 1100,- Mark. Einzelnummer 180,00 Mk.



Belegblätter-Gebühren: Für die häufigste Korrespondenz oder besten Mann 150 Mk., für außerhalb des Kreises, Zoran Wohnende 200 Mk., Resten 300 Mk., pro Seite. Offertengebühr 150 Mk. Bei sich wiederholenden und größeren Anzeigen entsprechende Breitenabstimmung nach Vereinbarung.

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Bote“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Pretzin die Expedition (Ernst Schulze's Buchdruckerei), in Annaburg Herr Buchbindermeister Glogig. Außerdem nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfachkonto: Leipzig Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftsstelle Pretzin Telefon-Anschluß Nr. 13.

Nr. 44

Pretzin, Sonnabend, den 2. Juni 1925

45. Jahrgang.

## Englands Zanderpolitik.

Aus London heißt es immer wieder, daß England an der Nahe nicht eingreifen kann, wenn bei solcher Gelegenheit sogar die Entente das einzige, solide Gebilde in der Welt genannt, während alles übrige ein Chaos darstelle. Das war eine schöne Phrase, aber mit Präzision werden die Fragen der Politik nicht gelöst. Die Engländer können auch an der Nahe eingreifen, wenn sie wollen. Sie hätten es wenigstens längst tun können. Wie standen denn die Dinge im Frühling 1921, als der Streit während der Auslandsreisen über die Verantwortlichkeit von britischen Zandern in der neutralen Zone auf dem rechten Rheinstrom mit Frankreich ausbrach? Alle Hinweise der deutschen Regierung, daß es sich nur um die Aufrechterhaltung der Ordnung handele, hätten nicht im mindesten, eines Morgens marschierten die französischen Truppen in Frankfurt a. M. ein. Aber sie blieben nicht dort. Der ible Einbruch, den dieser Schritt in England allgemein hervorrief, brach sich in den britischen Beziehungen und in anderen Zusammenhängen zu unüberwältig aus, daß nach wenigen Wochen der Abzug der französischen Truppen aus der Meinstadt stattfand. England hatte nicht mit dem Erfolg gerechnet und doch seinen Zweck erreicht. Die Befundung seines Willens, daß die Franzosen am Main nichts zu suchen hätten, hatte genügt, den Umsturz in Paris herbeizuführen.

Die Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich sind nach diesem Zwischenfall von Frankreich aus nicht zu verbessern, aber sie sind dadurch auch nicht verschlechtert.

Warum tun die Engländer heute nicht dasselbe, was sie damals fertig gebracht haben? Haben sie die Befürchtung, daß der Schritt, der damals anstandslos gelang, heute erfolglos sein wird, und daß die Franzosen es auf den Zusammenbruch der Entente ankommen lassen werden? Höchstens die Weltmacht England, die französischen Verhältnisse und Interessen? Sie es ihr fatal, daß der gesamte Menschheit zu bekennen, daß der Akt zwischen England und Frankreich für das erste eine Unklugheit war, die sich heute schon gerächt hat?

Noch stehen die Engländer so da, daß sie alles können, was sie wollen, und sie vermögen es, ohne daß ihre Weltstellung oder ihr Wert als bündnisfähige Macht darunter leidet.

Wieder war es kein analytische Staatslehre, den richtigen Zeitpunkt für ihr Eingreifen abzumessen. Das konnte man in London durch die Politik, stets zwei Ecken im Feuer zu haben. Heute hat es aber gegen Frankreich kaum ein, geschweige denn zwei Ecken im Feuer. Auf Italien, das es ausbilden könnte, ist

kein Verlaß, dessen Polen und Tschechoslowakei sind französische Gefolgeleute, Deutschland hat nur seine 100 000 Mann Reichsheer, und das böhmischesche Aufstand ist nicht für andere Zwecke verwendbar.

## Die neuen Grundgebälte.

Die Vorschläge des Reichsfinanzministers. Der Gesetzentwurf über die Neuordnung der gesamten Grundgebälte, der schon dem Reichstag zugegangen ist, stellt von 1. Juli ab folgende Staffe- lung der Grundgebälte vor:

A. Bei aufsteigenden Gehältern: Gruppe 1: 174 000—232 000 M., Gruppe 2: 193 000—257 000 M., Gruppe 3: 210 000—280 000 M., Gruppe 4: 233 000—311 000 M., Gruppe 5: 259 000—345 000 M., Gruppe 6: 290 000—386 000 M., Gruppe 7: 330 000 bis 440 000 M., Gruppe 8: 380 000—506 000 M., Gruppe 9: 437 000—582 000 M., Gruppe 10: 520 000 bis 693 000 M., Gruppe 11: 624 000—832 000 M., Gruppe 12: 749 000—998 000 M., Gruppe 13: 935 000 bis 1 247 000 M.

B. Bei den Einzelgehältern: Gruppe 1: 1 330 000 M., Gruppe 2: 1 500 000 M., Gruppe 3: 1 740 000 M., Gruppe 4: 1 820 000 M., Gruppe 5: 2 220 000 M., Gruppe 6: 3 400 000 M., Gruppe 7: 3 800 000 M.

Die Ortszuschläge sind nach Dienstklassen und nach der Höhe der Grundgebälte gestaffelt. In Dienstklasse A soll der Ortszuschlag betragen: bei einem Grundgehalt bis 209 000 M. 43 000 M., bei einem Grundgehalt über 209 000—233 000 M. 54 000 M., über 233 000—273 000 M. 65 000 M., über 273 000 bis 314 000 M. 76 000 M., über 314 000—337 000 M. 86 000 M., über 337 000—384 000 M. 108 000 M.

Das Quartiergehalt soll 80 Proz. des bei Berechnung der Pension zugrunde zu legenden Dienst- einkommens betragen. Das Witwengehalt soll nicht hinter ein Drittel des niedrigsten Ruhegehaltsfähigen Dienst- einkommens aus Besoldungsgruppe 1 zurückfallen und nicht die Hälfte des Ruhegehaltsfähigen Dienst- einkommens aus Besoldungsgruppe B 2 übersteigen.

## Die Neuordnung der Strafgerichte.

Stärkere Mitwirkung der Laien. Der Reichstag erledigte in seiner letzten Sitzung die wichtige Vorlage zur Neuordnung der Strafgerichte. Die Reichsregierung ging davon aus, daß weite Volkskreise in unsere Strafrechtspflege ein großes Vertrauen setzen, und zwar einmal, weil die Laien von der Strafkammer ausgeschlossen seien und fern-

von jeder Strafkammerseite keine Beratung zulässig ist. Diesen beiden Mängeln will der Entwurf ab- helfen, doch so, daß die erste Instanz der Strafgerichte sich lediglich aus

kleinen und großen Schöffengerichten zusammensetzt. Gegen sämtliche Urteile der ersten Instanz soll Beratung an die Strafkammer zulässig sein. Diese ist mit zwei Richtern und drei Laien besetzt. Weiterhin sollte Revision je nach Lage des Falles an das Oberlandes- oder Reichsgericht erfolgen. Schließlich haben die Ausschüsse auch noch die bisherige Form der Schwurgerichte dahin geändert, daß in Zukunft Laien und Richter gemeinsam in der Schuld und Strafmacht stehen.

Diese neue Organisation bedingt erhebliche Um- kosten, denen auf der anderen Seite erhebliche Spar- möglichkeiten gegenüberstehen. Einmal durch stärkere Verwendung des einzelnen Richters in der Straf- richter, indem man einem einzelnen Amtsrichter die gesamte kleine Kriminalität überträgt. Die Zahl der Geschworenen wird von 12 auf 6 reduziert. In den großen Schöffengerichten sind zwei Laien und zwei Berufsrichter tätig. Bezüglich der Ausübung der Schöff- richter ist es im wesentlichen beim bisherigen Zustand ver- blieben. Die Vertrauenspersonen werden aber nach den Grundfragen der Berufswahl gewählt. Ganz erheblich geändert wurde die Auswahl der Geschwo- renen. Während bisher die Auswahl dem Landgericht nach freiem Ermessen zustand, wird die Auswahl nun- mehr so gestaltet, wie bei den Schöffen, daß die Ver- trauenspersonen die Laien ausstellen und dem Land- gericht obliegt, die Geschworenen in der Reihenfolge der von den Vertrauenspersonen festgelegten Liste durch Auslosung zu berufen.

## Wie Schlageter gemordet wurde.

Der amtliche Bericht der Mörder. Heber den am Schlageter begangenen Justizmord hat die Agentur Havas unter dem 26. Mai ein Com- munique herausgegeben, in dem sich die Mörder noch ihrer feigen Schandtaten rühmen. Nachstehend sei dieses französische Kulturdokument im Wortlaut wiederge- ben:

Der Deutsche Schlageter, der durch das Kriegs- gericht in Düsseldorf wegen verbrecherischer Untriebe, Epionage und Sabotage gegen Eisenbahnen zum Tode verurteilt wurde, ist heute bei Zerschlagung hingerich- tet worden. Der Verurteilte nahm die Nachricht, daß sein Revisionsgesuch zurückgewiesen sei, mit Ruhe an- Er bestrafte, nach dem Abendmahl und bat um die Er- laubnis, einen kurzen Abschiedsbrief an seine Fa-

zina die getauften Soden bräute, um Helene mußte ihr versprechen, gleich nach dem Frühstück mit ihr hinzugehen.

Als beide das Haus verließen, stand Herr Dobrud am Tor und erkundigte sich, wohin die Reise ginge. Helene wollte kurz antworten, aber Paulsen ergriff sie, daß sie zuerst zur alten Babuscha wolle, um die warmen Schuhe zu bringen usw. Er hörte schließlich laut aufschreien, daß Helene wohlwollend und lobte Paulsen gutes Herz. Dann sagte er plötzlich:

„Gnädiges Fräulein sollten aber heute nicht so lange in der Kälte draußen bleiben. Sie sehen angegriffen aus.“

„O, ich habe nur schlecht geschlafen“, lachte Helene. „Das tut nichts. Heute bringe ich es wieder ein.“

Gewiß hat die Stellvertreterin von Mariana das gnädige Fräulein aufgeregt! Da hat's ja wohl etwas gegeben geftern nach dem Abendessen aber? Wir hören, daß der Graf hier laut geflüstert hat. Und heute hat Mariana in aller Frühe geflüstert!

„So?“ zwang sich Helene gleichgültig zu bemerken. „Ja, dachte, Sie hätte sich vielleicht bei dem gnädigen Fräulein beklagt, da Sie doch nachher noch bei Fräulein war, wie Mamelle Kathinka behauptet.“

Helene lächelte. Der Wachdienst im Hause schien ja prompt zu funktionieren. So, darüber, daß man da nicht auch wachte, was es „oben“ gegeben hatte, und Sie nun ausbilden wollte.

„Ja, Mariana war noch bei mir, um mit einer Tasse Tee zu bringen“, sagte sie ruhig, „aber nicht Marianas Un- gelegenheiten, sondern mein Kopfschmerz war wohl die Ur- sache, daß ich nicht schlief.“ Doch nun müssen wir gehen. Guten Tag Herr Dobrud.“

Der Verurteilte blühte ihr verblüfft nach. Auf eine so kurze Abfertigung war er jedenfalls nicht gefaßt gewesen.

Als Helene mit dem Kind sich Babuschas Sütte näherte, und dabei einen Blick leitwärts nach dem Tisch hinüberwarf, sah sie eine Männergestalt am Damme spazieren gehen. Da

## Sitzmähne Besprechungen.

### Nächte auf den Mai.

Dem wunderbaren Monat Mai, da alle Knospen sprangen, hat man erhoht so viele, was ich nicht er vergangen. Er war nicht gerade, desto in Genant, so merkwürdig mal hier es sehr kühl und kühllich mal sein Gehörten hätte.

Und als vom Regen-Monat Mai die Frühlingsblätter langen, Da hat mein Zimmer ich auf's neu zu heizen anstangen, für des Vermögens letzter Reich ich mir noch ein warmes Kap, So ward mein Geld zu Neige und leer ist meine Tasche.

Der wunderbaren Meienzeit zur Blüthenzeit, der Lichter, Da wachte wir zu unheimlich auf nachher bei den Lichter, Der Spindel wollte nicht gehn, es lehte ihm der Sonnenstein Er kam zu Worte heuer recht hüben, aber — leer!

Im wunderbaren Monat Mai da kam mit Mieschwecke Nach jeder mit zuvor herbei die wolle Tengel, Und nirgends keine Saug und Klang und Meinstatt beim Restaurant, Der Kranz der schon Lade ich heute seltsam Dame.

Und was's nicht auch im Monat Mai als die erste sprangen? Da ist der Preis für'n Häuberei nach weiter hoch gegangen, Die Hüner legen hier zu Sand ja lang schon nach dem Dollarsand Und tanzt die nicht begnügt, dann ist die Eier malen!

In jeder Weise hat der Mai entzündet der Menschheit Hoffen Und neues Licht ins Herz und hat mit herbei besessen, Im Westen kraut des Stimmes die aus Strobenlauf im Rudergelie, Injunge und Strobenwegung und Stiegen der Stragel!

Die Stimme brachen hin und her, wach in und auch wachen. Die Wägen fangen lang nach schwer: Wie soll das Lichtlich enden? Wenn ich die Wägen selbst einigert' dann kann die Wägen nicht gehn! Nur Ruhe hilft und weiter und Einzelt.

Erst Geiler.

## Das Geheimnis von Dubshinka.

Kriminalroman von Erich Denklin.

31) Nachdruck verboten. „Nächste Nacht geführten —“ wiederholte Helene mechanisch, und das grauenhafte Gefühl jener ersten Nacht auf Dubshinka, wo die Geheime einer Wahnfinnen sie aus dem Schlafe weckte, packte sie wieder.

„Die Gräfin hatte diese Wahnfinne, die die Tochter der Fürstinnen gewesen sein sollte, nie gesehen — und als man jetzt wieder nach Dubshinka kam, waren sie verschunden — samt ihrer wahnsinnigen Tochter. In dem einsamen Gartenhaus des verschuldenen Parkes aber wohnten Leute, von deren Anwesenheit offenbar nur der Graf wusste — die er heimlich besuchte — von denen die Gräfin nichts erfahren durfte. — Wenn das jene Wanda — aber das konnte doch nicht sein?“ Sie ließ sich verweilt über die Sitten und starke schwer atmend vor sich hin. „Nein, es war ja Unfinn, so etwas zu denken — und doch — wenn ein Mensch schon so furchtbar gewissenlos an einer Frau handeln konnte. . . .“

„Nun, habe ich Sie ergründet mit meinem Vered“, sagte Mariana bedauernd, „nein, Sie nicht, Fräulein, aber mit was das Herz so voll, bis zum Ersticknis mit all dem! Ich habe ja hier mit keiner Menschenlebe bisher darüber geredet. Aber Sie waren so gut zu mir, und der Aufricht verfin brühen hat mich ganz aus dem Häuschen gebracht.“ Helene suchte sich zu fassen.

„Das begreife ich ja, liebe Mariana. Aber nun wollen wir über diese schreckliche Sache lieber nicht mehr sprechen, nicht wahr? Gehen Sie nun auch zu Bett, es ist schon spät.“

„Ja, Fräulein, gute Nacht auch. Und verraten Sie mich nicht — ich möchte nicht noch mehr Angelegenheiten haben.“

„Was fällt Ihnen ein! Ich spreche doch hier im Hause überhaupt mit niemand.“

### Fünftes Kapitel.

„Einer muß es doch wissen“, dachte Helene, als sie sich nach einer völlig schlaflos verbrachten Nacht wie zerfliegen erhob. „Peter bin ich wohl Offentlich schuldig. Er ist mein Beteiligter und hat ein Recht, alles zu erfahren, was irgend- wie mit meinem Leben zusammenhängt.“

Pulchen drängte natürlich, daß man Babuscha und Ma-





# Prettiner Lichtspielhaus

Stadt Berlin.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr:

## „Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels“.

2. Teil: Durch Schiffbruch zum Strande.  
Wer kriegt die Postkarte.  
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.



Bund der Frontsoldaten  
Ortsgruppe Blossig.

Zu den Festlichkeiten anlässlich unserer

## Fahnnagelung

haben wir alle vaterländisch Gesinnten aus der näheren und weiteren Umgebung hiermit herzlich ein.

Festfolge.

Am 2. Juni abends 7 1/2 Uhr: Vaterländischer Abend.

Am 3. Juni auf dem Festplatz vor dem Denkmal nachm. 2 Uhr: Gelbottesdienst, Fahnnagelung, Umzug, Volksfest, abends Ball auf zwei Sälen.

Der Festausflug.

## Freiw. Feuerwehr, Dommizsch.

Am 2. und 3. Juni:

Feier des

## 30 jährigen Bestehens

verbunden mit der

Tagung des Feuerwehr-Verbandes

für den Kreis Torgau.

Die Strompreise für Monat Mai werden nicht erhöht, trotzdem die Kohlenpreise um rund 20% gestiegen sind.  
Für Monat Juni läßt sich eine Erhöhung der Strompreise nicht vermeiden. Es stellen sich die Kleinverbrauchs-Strompreise für die Ablesperiode Mai-Juni wie folgt:

### Für Genossen

je Kilowattstunde Licht Mk. 1450  
" " " Kraft " 1350

Hierbei ist der durch die letzte Generalversammlung beschlossene Anteilswert zu berücksichtigen.

Für Nichtgenossen kommt auf die genannten Preise ein Zuschlag von 10 Proz., abgerundet auf volle 10 Mark nach oben.

Alle übrigen in den Stromlieferungsbedingungen enthaltenen Preise werden mit dem 2900 fachen berechnet. Die Zählergebühren betragen das 1450 fache der Freiheitsgebühr. Die monatliche Miete für Mietanlagen beträgt das 1450 fache des Grundbetrages.

Diese Preise gelten für die mit dem Monatsstempel Juni versehenen Stromrechnungen und treten vom Tage der Fehlerableitung im Monat Mai für die hierdurch eingeleitete Ablesperiode Mai-Juni in Kraft.

Die vorgenannten Preise können für den Monat Juni als Richtpreise dienen. Eine weitere Erhöhung ist nicht zu erwarten, sofern die Kohlenpreise sich nicht ändern.

Vandelektrizität G. m. b. H.,  
Ueberlandwerk Liebenwerda  
zu Falkenberg (Bez. Halle).

## Oberförsterei Falkenberg = Grasverkauf =

auf den forstwirtschaftlichen Wiesen im Modriker Segar ca. 3 Hektar in 13 Radeln am Montag, den 4. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr an Ort und Stelle öffentlich ums Weistgebot. Geldeinnahme findet im Termine nicht statt. Bedingungen im Termin.

Dachpappe, Klebemasse, Leer,  
Rohrgewebe, Gyps, Cement,  
Cementkalk (neu eingetroffen)

sowie alle übrigen Baumaterialien.

Fußböden, Bau- und Tischlerhölzer aller Art  
empfehlen billigt

W. Kunze, Dampfjägewerk, Holzhandlung,  
Baugeschäft, Baumaterialienhdlg.,  
Annaburg, Bez. Halle, — Fernsprecher Nr. 6. —

## 50000 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 26. zum 27. Mai sind im Dühniger Miß Fische durch tödliche Sprengungen gefangen und vernichtet worden. Obige Belohnung erhält derjenige, der die Täter so nachweist, daß ein gerichtliches Verfahren möglich ist. Allen Anzeigen nach haben die Täter auch einen Wagen bei sich geführt.

Ewald Hagen, Dühnig.

## Bevor Sie

ein Piano, Harmonium oder  
sonstige Musikinstrumente zu

## kaufen

beabsichtigen, so besichtigen Sie bitte mein großes Lager von Instrumenten. Zur Zeit auch einige wenig gebrauchte Pianos sowie elektrische Pianos sehr preiswert am Lager.

Große Auswahl in neuen

erstklassigen Pianos.

Liefere frei Haus!

Langjährige Garantie. — Viele Anerkennungen.

Klavierstimmen und Reparaturen an allen Musikinstrumenten sofort in eigenen Werkstätten.

## Musikhaus Hora

Collegienstr. 29 Wittenberg Fernspr. 707

Größtes Spezialgeschäft Wittenberg und Umgegend.

## E. Pietzsch,

Maschinenbauanstalt,

Lichtenburg bei Prettin,

Telefon Prettin 22 Telefon Prettin 22

Sofort ab Lager lieferbar:

Gras- und Getreidemäher,

Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Dünger-

streuer, Wieseneggen, Jauchefässer, Gras-

u. Getreidemäher, auch Gormit u. Dering,

Schlepppfechen, Häckselmaschinen, Breit-

dreschmaschinen mit Reinigung, Rüben-

schneider, Kartoffeldämpfer u. Quetschen,

Jauchepumpen in versch. Ausbringung,

Kartoffelfortiermaschinen, Butterfässer,

Ziegenzentrifugen, groß. Waschmaschinen,

Schrotmühlen, Sackheben, Sackarren.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

„Schwarzer Adler“  
Morgen Sonnabend:  
Gesellschaftsabend.

Es laden freundlichst ein

H. Heinze u. Fran.

Bestellungen auf

☒ Weistkalt ☒

aus ankommander Ladung erbitte

rechthab.

Adolf Weicholt.

Bochan.

Sonntag, d. 3. Juni, ladet zur

Tanz-

Musik

freundlichst ein

Kuzmann.

1 Handwagen

zu verkaufen.

Lichtenburg Nr. 17.

Adolf Weicholt.

Rüdenfutter, Futterkaff,  
Bruchreis, Knochenmehl,  
Hirse, Stämmenmehle,  
Maltschrot groß, Viehfalz,  
Weizen, Lechtzine,  
Gerste, Weizenmehl,  
Hafer, Weizenkuchen,  
Külsen, Weizenkaff,  
Wohn, Leinöl,  
empfehl!

Adolf Weicholt.

## Leute

zur diesjähr. Campagne  
(Zuckerfabrik Radegast)  
können sich melden bei B. Schüge,  
Baderstraße und R. Rehan,  
Gulka-Gründerstraße.

Dachplätt, Schiffssteer,  
Ferteltrege, Dachpappe,  
Schweineeroge, Wellerpappe,  
Scrippschalen, Dappnägel,  
Tobnröhren, Klebemasse,  
Cement, Rohrgewebe,  
Cementkalk, Gyps,  
Weistkalt, Drahtnägel,  
empfehl!

Adolf Weicholt.

## Feuerwehr Prettin.

Sämtliche Mitglieder der Wehr werden zu dem am nächsten Sonnabend und Sonntag in unserer Nachbarstadt Dommizsch katzenfinden

## Kreisfeuerwehr- Verbandstag

nochmals eingeladen.

Treffpunkt: Schützenhaus Prettin.

Abmarsch desselbst Sonnabend abend

pünktlich 1/27 Uhr mit Musik.

Der Brandmeister

# Gras- Auktion.

Mittwoch, den 6. Juni cr.,

von vormittags 8 Uhr

an werden die Grasnutzungen der

Büdner, Kälberberg-

u. Hundehewerwiesen

verpachtet.

Prettin. Die Vorsteher.

Sonnabend, den 2. Juni cr.,

abends 8 1/2 Uhr:

Gemeindehausbekser-

Bersammlung

in Gasthose „Drei Rosen“.

Der Vorstand.

## Rüschien- Verpachtung.

Die Rüschnung der

Gemeindehausbekser

an der Hinterfählerstraße soll

Mittwoch, den 6. Juni cr.,

abends 6 Uhr

in der Bödnerischen Restauration

hier selbst öffentlich meistbietend ver-

pachtet werden.

Prettin. Die Vorsteher.

Sonntag, den 3. Juni cr.,

vormittags 9 Uhr

verpachte ich die

## Grasnutzung

in meinem Miß

an Ort und Stelle in mehreren Radeln.

Aug. Graß.

Umb. Käse,

Seringe und Rollwops

frische Sendung eingetroffen bei

Adolf Weicholt.

Sonntag, den 3. Juni,

vormittags 1/12 Uhr

soll der Rest vom

## Pumpenohr

(7,90 Meter lang) beim Zimmer-

meister Donat verkauft werden.

Die Vertreter der Käufer.

## Auktion.

Montag, den 4. Juni, vorm.

9 Uhr soll der Nachlaß des ver-

storbenen Rentners Giedmann

Matthias in Prettin, Neustadt

12 öffentlich verkauft werden.

Verein Vandsmannschaft

Prettin u. Umg. in Berlin.

Dienstag, den 5. Juni, im

Restaurant Elisabethgarten, Elisabeth-

straße 30:

Monats-Bersammlung.